



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 127.

Sonnabend den 4. Juni.

1887.

Stückeljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Wir machen bekannt, daß Montag den 6. Juni cr. mit der Schlämmung der Geißel begonnen wird. Merseburg, den 2. Juni 1887.  
Die Economie-Deputation des Magistrats.  
Heberer.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 3. Juni.

#### Von Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Ein solcher Eingriff, eine radicalere Umgestaltung des bestehenden Rechtszustandes wird nun aber gerade vielfach verlangt. Sowohl in Handelskammerberichten als auch in zahlreichen Petitionen an den Reichstag sind bittere Beschwerden über die Schädigungen der realen angesehenen Geschäftsleute einerseits und des tausenden Publikums andererseits durch Detailreisende und Hausierer vorgebracht worden. Man weist auf die notorisch höheren Preise der umherziehenden Händler hin, welche ja doch die höheren Spesen, die sie haben, irgendetwie decken müssen, auf die Anfertigung und den Verkauf der Ramschartikel, welche durch äußere Politur und Appretur den guten ähnlich gemacht und zu unverhältnismäßigen Preisen dem Publikum aufgedrängt werden, auf die Belästigungen des letzteren und auf seine Ueberladung mit Waaren, für die es kein Bedürfnis hat. Diesen Klagen kann man die Berücksichtigung gewiß nicht absprechen. Die Geschäfte der Detailreisenden und Hausierer erstrecken sich meistens auf Waaren, deren wirklichen Werth zu beurtheilen das Publikum außer Stande ist. Nicht das Bedürfnis entscheidet vielfach bei den Ankäufen von Waaren und den Waarenbestellungen, sondern die Aufdringlichkeit und die Kunst des Aufschwagens der Händler. Die Erbitterung unter dem sechsten Gewerbebestande ist um so begreiflicher, als der Hausierhandel meistens von Leuten ohne kaufmännische Vorbildung und oft auch mit zweifelhaften sittlichen Eigenschaften betrieben wird.

Wenn auch zuzugeben ist, daß auf dem Lande der Hausierer mitunter wirkliche Bedürfnisse auf bequeme Weise befriedigt, so wird doch Niemand die volkswirtschaftlichen und sittlichen Schäden verkennen wollen, welche thätiglich mit dem Hausierwesen vielfach verbunden sind. Andererseits aber geht es entschieden zu weit, wenn in vielen dem Reichstag vorliegenden Petitionen ein vollkommenes Verbot des Gewerbebetriebs im Umherziehen verlangt wird. In zweiter Reihe wird gewünscht, daß die Handlungsreisenden nur bei Gewerbetreibenden und Kaufleuten Waarenbestellungen ausfinden und die Hausierer nur mit selbstgefertigten oder doch von Jedermann leicht abschätzbaren Artikeln (wie groben Töpfer-, Glas-, Holzwaaren) handeln sollen. Was die Handlungsreisenden betrifft, so wollte bereits der Entwurf

zur Novelle von 1883 sie den Beschränkungen des Hausiergewerbes unterwerfen, in soweit sie Waarenbestellungen auch bei anderen Personen als Gewerbetreibenden, in deren Geschäft die Waare Verwendung findet, aufsuchen; der Reichstag lehnte dies jedoch ab. Dirste ein wiederholter Versuch, hierin den Wünschen der angesehenen Geschäftsleute gerecht zu werden, von Erfolg sein, so ist in den übrigen Punkten, namentlich in Bezug auf gänzliches Verbieten des Hausierhandels, auf Zustimmung des Bundesraths nach den in der Petitionscommission abgegebenen Erklärungen kaum zu rechnen, und jedenfalls wären noch eingehendere Ermittlungen anzustellen, inwieweit die öffentlichen Interessen eine weitere Revision, erheischen. Die Art des Gewerbebetriebs der Hausierer als solche ist nicht zu beanstanden und das sicherste Mittel, die Klagen der stehenden Geschäfte zu beseitigen, ist, daß das Publikum an besseren Gebrauch seines Hausrechts gegen aufdringliche Händler gewöhnt wird.

#### Politische Mittheilungen.

Die Fraktions-Vorstände des deutschen Reichstages haben an die Mitglieder die Aufforderung gerichtet, bei der Wiedereröffnung der Sitzungen sich möglichst vollständig in Berlin einzufinden, um die Beschlusfähigkeit zu verbürgen, durch welche die Session nur verlängert werden würde, da die Regierung sich darüber schlüssig gemacht hat, abgesehen von den Steuergeetzen, noch eine Anzahl von Vorlagen unbedingt zum Abschluß bringen zu lassen. Schon am ersten Sitzungstage darf man umfassenden Erörterungen über die abzuändernde Fahrt der Reichspostdampferlinien entgegensehen. Die erste Sitzung nach Pfingsten ist auf Dienstag Nachmittag 2 Uhr anberaumt.

In den staatlichen Gewerksfabriken zu Spandau arbeiten schon seit geraumer Zeit bei Tage und in Nacht mehr als 3000 Personen, während ungefähr 1000 Frauen und Mädchen mit der Anfertigung von Patronen und 300 Frauen in der Pulverfabrik beschäftigt sind.

Durch den mit dem 1. Juni in Kraft getretenen neuen österreichischen Zolltarif wird für feinste Metallwaaren, von denen die deutsche Industrie sehr viel nach Oesterreich-Ungarn exportirt, ein Zoll von 50 Gulden eingeführt, das heißt ein Satz, der ziemlich eben so hoch ist als der Werth der Waare. Die Einfuhr solcher Artikel nach Oesterreich ist damit total abgeschnitten, wodurch unserer Industrie ein unangenehmer Ausfall erwächst. Deutschland erhebt für solche Artikel nur 30 Mark Zoll. Leider ist an eine Abänderung dieser Bestimmung nicht mehr zu denken.

Gerade zum Beginn der französischen Ministerkrise kam der General Lesko ehemaliger Botschafter der Republik am Petersburger Hofe, bekanntlich mit seinen „Enthüllungen“ durch welche er beweisen wollte, das Deutsche Reich habe im

Jahre 1875 über Frankreich herfallen wollen und sei von einem Kriege nur durch eine Intervention des Kaisers Alexander von Rußland abgehalten worden. Diese ganze Geschichte war natürlich ein aus der Einbildung des Generals hervorgegangenes Märchen. Jetzt bringt die Nordd. Allg. Ztg. an hervorragender Stelle zu dieser Sache folgende Zeilen: „Der General Lesko mag aus eigenem Antriebe oder auf höheren Befehl an die kriegerischen Absichten Deutschlands geglaubt und seinen Befürchtungen in Petersburg Ausdruck gegeben haben; aber nach seinem eigenen Zugeständniß erwies sich diese Furcht als unbegründet. Als er dem Kaiser Alexander II. von dem „schwarzen Punkte“ sprach, welche Fürst Bismarck heraufbeschwore und die geeignet wären, die Ruhe des französischen Staates auf das Tiefste zu erschüttern, antwortete ihm der Czar, der in Bezug auf die deutsche Politik besser informiert war, als alle französischen Minister und Botschafter, Deutschland sei sehr entfernt, einen Krieg zu wollen; er, der Czar, wisse bestimmt, daß Kaiser Wilhelm ganz entschieden gegen jeden neuen Krieg sei. Es beweist dies mehr, als alles Andere, daß von einem deutscherseits geplanten Angriff gegen Frankreich im Jahre 1875 nicht die Rede war, denn der Kaiser Wilhelm allein, ohne dessen Willen kein deutscher Soldat ins Feld geschickt werden kann, hat über Krieg und Frieden zu bestimmen und dieser war, nach dem kompetenten Zeugniß des Kaisers Alexander, entschieden gegen jeden neuen Krieg. Die Grundlosigkeit der Leskoschen Befürchtungen oder Behauptungen tritt noch greller hervor, wenn man die aus der Sendung des Herrn von Radowicz nach Petersburg entnommenen Argumente prüft. Der General Lesko behauptet, Herr von Radowicz sei von Berlin nach Petersburg entsandt worden, um dem Czaren Kompensationen im Orient zu versprechen, wenn er Deutschland ungehindert über Frankreich herfallen lassen wolle. Diese Vorschläge seien abgewiesen worden. Der General Lesko macht keinen Versuch, diese Erfindung durch Beweismittel oder Indizien zu begründen. Sie ist einfach aus der Luft gegriffen und hat keine andere Unterlage, als die Dreistigkeit, mit der sie erfunden ist. Die Rückkehr des Herrn von Radowicz von seiner Sendung nach Petersburg fand früher statt, als der hohle Kriegslärm überhaupt von französischen Agenten, im Einverständniß mit dem Fürsten Gortschakow, in Scene gesetzt wurde. Sie hatte keinen weiteren Zweck, als den der geschäftlichen Vertretung des abwesenden Botschafters durch einen Diplomaten, welcher den Rang eines Gesandten besaß, dabei die Intentionen der Regierung genau kannte, weil er bis dahin im Auswärtigen Amt in Berlin gearbeitet hatte, und der der Dialekt des Fürsten Gortschakow gewachsen war.“ Zum Beweise für die obigen Ausführungen bringt das Organ des Reichstagslers dann noch mehrere Actenstücke, welche den Inhalt des Vorstehenden genau bestätigen.

— Der Landtag von Westfalen ist auf den 19. Juni nach Münster berufen.

— Der Bischof von Münster hat unter Hinweis auf eine Mittheilung der Regierung in Düsseldorf verschiedene geistliche seiner Diözese befragt, ob sie bei den letzten Wahlen von der Kanzel herab für Centrums-Kandidaten agitirt hätten.

— Die seit Beginn des Kulturkampfes geschlossene geistliche Demeritenanstalt in Storchneß (Prov. Posen) ist kraft Vereinbarung zwischen der geistlichen und weltliche Behörde unter Leitung des früheren Propstes Slominski wieder eröffnet worden.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Gesegenswurf betr. die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen.

— Der „Germania“ wird aus Rom telegraphirt: Es sind vertrauliche Verhandlungen über eine Versöhnung zwischen dem Vatikan und Italien eröffnet worden, nicht officiell, sondern durch Mittelspersonen. Der König berief Crispij zur sich, um ihn zu bewegen, an der Versöhnung mitzuarbeiten. Der Papst stellt als Hauptbedingung die Abtretung der Leoninischen Stadt in Rom und eines Gebietes bis zum Meere. Ob diese Konzession von der italienischen Regierung gemacht wird, ist jedoch vorerst noch sehr fraglich; jedenfalls können Verhandlungen darüber sehr lange Zeit dauern.

**Frankreich.** Das Ministerium wird es nach seiner Präsentation vor der Kammer seine Hauptaufgabe sein lassen, ein neues Budget auszuarbeiten, daß nicht so große Anforderungen an den Staatsfiskus stellt. Mitte dieses Monats wird dasselbe etwa den Kammern unterbreitet werden, die sich inzwischen wohl vertagen. Kriegsminister Ferron will heute Freitag in der Militärkommission seine Prinzipien darlegen. Er ist besonders für eine allgemeine und für jeden Stand gültige dreijährige Militärdienstzeit.

— Der Ministerath beriet am Donnerstag über die Budgetfrage; bei den Ministerien des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten sollen Abstriche gemacht werden. — In Boulangers Reibblättern in Paris erscheinen sogenannte Enthüllungen, welche den Vorkämpfer der Demokratie in Berlin als Angstmeier gegenüber Deutschland und als eigentlichen Urheber von Boulangers Sturz hinstellen.

**Rußland.** Nach einer Petersburger Meldung sind Seitens der deutschen Regierung Reklamationen anlässlich des neuen Gesetzes, welches das Recht der Ausländer auf Erwerbung von Grundbesitz in den westlichen Provinzen Rußlands beschränkt, in größerer Zahl zu erwarten, besonders in solchen Fällen, wo deutsche Untertanen gegen Annuitäten Grundbesitz erworben, ohne daß ihnen Seitens der russischen Behörden der Besitztitel ausgestellt worden wäre. — In einem Petersburger Briefe der „Pol. Kor.“ wird übrigens bestätigt, daß der betreffende Akt zum eigentlichen Zweck hat, der frieblichen Invasion des russischen Grenzgebietes durch deutsche einen Damm zu setzen. Die Generalgouverneure haben die Weisung erhalten, darüber zu wachen, daß die Vorschriften des neuen Gesetzes in keiner Weise durch irgend welche Kniffe umgangen werden und sie wurden darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz nicht nur für einzelne Personen, sondern auch für ausländische Handels- und Gewerbe-Gesellschaften absolute Geltung haben soll. Das trifft ebenfalls in erster Linie die deutschen Unternehmungen, welche am zahlreichsten sind.

**Großbritannien.** Die „Times“ behauptet, die Fiemer in Nordamerika sammeln Gelder, um während des Regierungsjubiläums der Königin Victoria in London Dynamitattentat zu veranstalten.

**Belgien.** Durch die Noth gezwungen nehmen hier und da die Arbeiter ihre Thätigkeit wieder auf, aber diese sind doch immer nur ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein. In Brüssel sind eben erst zwanzig Maschinenwerke wegen Mangels an Arbeitern geschlossen worden. Verschiedene verhasste Anarchisten sind zu Gefängniß verurtheilt, der Verfasser der letzten aufreizenden Brandschriften Conteur ist festgenommen. Sehr böses Blut hat aber die Annahme des Wetzollgesetzes durch den Senat gemacht, es haben wiederholte erbitterte Schlägereien deshalb in Brüssel

und Gent stattgefunden, so daß die polizeilichen und gesellschaftlichen Vorschriften jetzt ohne all' und jede Nachsicht zur Anwendung gebracht werden.

Aus Brüssel wird vom Donnerstag Abend telegraphirt: Den letzten Nachrichten zufolge kann die Arbeiterbewegung als abgeschlossen betrachtet werden! — Bis der Trubel von Neuem beginnt.

### Provinz und Umgegend.

† **Wiehe, 30. Mai.** In dieser Woche ist durch Hrn. Maurermeister Wilhelm hier im Auftrage der Erben des im vorigen Jahre verstorbenen unserer Stadt entstammenden großen Historikers Leopold von Ranke auf einer nahen Anhöhe am sog. Rankegraben ein Denkmal aufgestellt worden, das weithin sichtbar ist und einen Schmuck unseres Thales bildet.

† Seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums sind dem landwirthschaftlichen Verein Steigra in diesem Jahre wiederum 300 Mk. zur Prämiiung von Feldculturen bewilligt worden. Wie wir hören, sollen in diesem Jahre ganze Wirthschaften zu der Feldculturen-Concurrenz zugelassen werden, während in früheren Jahren nur einzelne Culturen angemeldet werden konnten.

† In Schönfeld (Fürstenth. Neuß Greiz) ist vor ein paar Monaten ein alter Schärer, Namens Winkler, begraben worden, der einige Zeit vor seinem Tode bezüglich der heuriger Witterung prophezeit hat, daß das laufende Jahr allen Anzeichen nach ein nasses und kaltes werden würde. Bis jetzt ist die auf Naturbetrachtungen gestützte Prophezeiung des alten Mannes eingetroffen.

† **Döbeln.** Auf jähe Weise wurde am 1. Pfingstfeiertag der Lebensaden eines jungen, kräftigen Mannes zerrissen. Bei einem Ausritt, welchen Herr Sfondelieutenant Wismann von unserer Garnison mit dem Besitzer des Rittergutes Lütewitz, bei welchem er zu Gaste war, unternahm, stürzte Ersterer so unglücklich vom Pferde, daß er das Genick brach.

† In der 38. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Bereins der Provinz Sachsen, die Ende v. M. in Torgau stattfand und sehr zahlreich besucht war, wurde einstimmig beschlossen, an den Herrn Reichsanwalt die Bitte zu richten, bei der heiligen so überaus gedrückten Lage der Landwirtschaft eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle baldthunlichst ins Werk setzen zu wollen.

† **Nordhausen, 1. Juni.** Die neue Marktordnung ist mit dem heutigen Tage in Kraft getreten. Von heute ab dürfen bei Geldstrafe bis zu 30 Mk. geformte Butter nur in vollständigen Stücken von 250 oder 500 Gramm (halben oder ganzen Pfunden, nicht in kleineren Stücken), Obst und Gemüse nur nach Gewicht oder Maß (nicht mehr nach Maß) Eier und Kartoffeln nur nach Gewicht (nicht mehr nach Maß) verkauft werden. — Auf dem Rittergute in Lettenberg verunglückte eine Wirthschaftsmannschel dadurch, daß sie, im Begriff aus einem Wasserbassin zu schöpfen, das Gleichgewicht verlor und in das Bassin stürzte und ertrank.

† In Crimmitschau ist elf säumigen Abgabepflichtigen, von denen angenommen werden konnte, daß sie bei reblichem Willen ihrer Abgabepflicht zu genügen im Stande seien, der Besuch öffentlicher Vergnügungsorte polizeilich verboten worden.

### Aus der Stadt und Umgegend.

\*\* Durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai er. ist der Herr Regierungs-Assessor Dr. Kirchstein hier zum ersten stellvertretenden Mitgliede des Bezirksauschusses auf die Dauer seines hiesigen Hauptamtes ernannt worden.

\*\* Heute gelangt das mit so großem Beifall aufgenommene neue Lustspiel „Tilli“ von Stahl zum 2. und letzten Mal im hiesigen Tivoli-Theater zu Aufführung. Die überaus lustige Novität, welche bei ihrer ersten Aufführung am Pfingstmontag das Publikum so trefflich amüßte, hat deshalb überall den großen Erfolg gefunden, weil der Autor es verstanden hat, Charaktere aus dem bürgerlichen Leben auf die Bühne zu bringen und die Handlung der Natur abzulauschen!

Daß die Darsteller die feinen Lustspielrollen mit Lust und Liebe verkörpern, ist auch im Factor, der dem Stücke zu Gute kommt und den ganzen Abend über die heisterste Stimmung und Lauchlust der Zuschauer erweckt. — Soeben geht uns auch noch die Nachricht zu, daß in hiesiger Stadt nur noch 3 Vorstellungen stattfinden.

\*\* Wir machen auf folgende postalische Neuerrung aufmerksam. Bisher konnten irrthümlich aufgeklebte Briefmarken der Reichspost durch einfaches Besuchen vom Couvert losgelöst und wieder verbraucht werden. Bei den nun zur Ausgabe kommenden neuen Marken ist dies nicht mehr der Fall, indem deren Farbe im Wasser sich sofort auflöst, wodurch die Marke unbrauchbar wird.

\*\* Im Wege der Polizei-Verordnung ist von dem Königl. Regierungs-Präsidenten unter Zustimmung des Bezirks-Auschusses unterm 29. April d. J. für den Regierungs-Bezirk Merseburg bestimmt worden, daß Gast- und Schankwirth, welche ihre Locale geschlossenen Gesellschaften zu deren ausschließlichem Gebrauche zum Zwecke von Tanzbelustigungen überlassen wollen, dies mindestens 24 Stunden vorher, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 60 Mark event. Haft der zuständigen Behörde anzuzeigen haben. \*\* In dem Konkurse über das Vermögen des Auktionssommiffars Paul Rindfleisch hier gelangt nächste Woche eine Abschlagsdividende von 20% zur Vertheilung.

\*\* Die Leiche des seit Kurzem vermissten Landwirths Eckardt aus Aghendorf hat man am ersten Pfingstfeiertag in einem mit Wasser gefüllten Schachtloche bei Beuna vorgefunden. Spuren von Gewaltthätigkeit sind an der Leiche nicht gefunden worden und nimmt man daher an, daß der Genannte sich selbst das Leben genommen hat. (Holl. Ztg.)

### Aus unserm Leserkreis.

In Bezug auf die in Nr. 118 unseres Blattes aus Lügen mitgetheilte Nachricht geht uns von maßgebender Seite folgende berichtende Erklärung zu:

Der über ein zu Lügen aufgefundenes antediluvianisches Hirschgeweih gebrachte Artikel beklagt den Mangel von gesetzlichen Bestimmungen, durch welche der Uebergang solcher Fundstücke in Privatbesitz eingeschränkt oder untersagt werde. Dies trifft indessen nicht ganz zu. Von der Behörde sind schon in den vierziger Jahren manichfache Verfügungen erlassen, durch welche möglichst dahin gewirkt werden soll, daß derartige antiquarische Werthobjekte in die öffentlichen Sammlungen übergehen. Alle bei fiscalischen Bauten gemachten Funde von irgend historischem Interesse sind an das zustehende Provinzial-Museum abzuliefern, und ebenso wie das Kgl. Consistorium zu Magdeburg für die Kirchen- und Küsterei-Ländereien, so hat auch die Kgl. Regierung zu Merseburg für die sogenannten Gemeinde-Acker die bestimmte Weisung ergeben lassen, von jedem Funde Meldung zu machen, damit dann weitere Schritte gethan werden können. Selbstverständlich kann das Besitzrecht des Privatmannes auf solche Sachen, die er auf seinen Grund und Boden antrifft, nicht beeinträchtigt werden. v-s.

### Vermischte Nachrichten.

\* Am Donnerstag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher und arbeitete mit den Generalen von Albehl und Bransart und von Schellendorf. Nachmittags 3 Uhr ist der Kaiser mit den Prinzen Wilhelm und Leopold und einem zahlreichen Gefolge per Extrazug nach Kiel zu den Nordostseefestlichkeiten abgereist. In Wittenberge, wo der Kaiser eingenommen wurde, wurde der Kaiser begeistert begrüßt, ebenso in Wägen. Abends nach 9 Uhr erfolgte die Ankunft in Kiel. Nach dem feierlichen Empfange durch die Staats-, Provinzial- und städtischen Behörden, die schon früher dort eingetroffenen Mitglieder des Bundesrates, des Reichstages und des preussischen Landtages und herzlich Begrüßung des Prinzen Heinrich hielt der Kaiser unter brausenden Ovationen seinen Einzug in die festlich geschmückte

Stadt zum Schloß. Vereine und Korporationen waren in gewaltiger Zahl anwesend, von allen Seiten brauste dem Kaiser der herzlichste Jubel entgegen, der mit seiner gewohnten Freundlichkeit dankte. Vor dem Schloße noch wurden dem Monarchen donnernde Ovationen dargebracht. — Heute Freitag Vormittag 10 Uhr findet in Holtenau die feierliche Grundsteinlegung statt, um 2 Uhr giebt die Stadt Kiel dem Kaiser ein Diner. Um 4½ Uhr wird die Rückreise nach Berlin angetreten. Sonntag und Montag reist der Kaiser nach Siegnitz, um dort sein Jubiläum als Chef der Königsgrenadiere zu begehen.

\* Die Reise des Kaisers nach Wildbad Gastein ist nunmehr auch für dieses Jahr als sicher anzusehen. Der Kaiser hat sich für die Durchreise bereits zu einem kurzen Besuch bei dem Prinz-Regenten in München anmelden lassen.

\* Die Kronprinzessin starrte am Mittwoch von Potsdam aus dem Kaiser in Berlin einen Besuch ab und hat zugleich günstige Nachrichten über das Befinden ihres Gemahles gebracht. Nicht zwar ist danach eine erkennbare Besserung der Heiserkeit eingetreten, allein es ist, was unter den obwaltenden Umständen wichtig erscheint, feinerlei Verschlimmerung in dem Zustande des Patienten zu bemerken. Die aufgetretene Wucherung ist noch vorhanden, aber sie hat, Dank der äußersten Schonung des Halses nicht zugenommen. Der Kronprinz sieht bis auf Weiteres unter Verschleierung auf jede laut geführte Unterhaltung, nur seine nächste Umgebung. Da das Allgemeinbefinden zufriedenstellend ist, so erfreut er sich guter Stimmung und des vollen Vermögens zu geistiger Beschäftigung. Die Nahrung besteht in theils flüssigen, theils breiartigen und weichen Stoffen. Man hört, daß der Kaiser von dem Verlauf der Krankheit seine Reise nach Kiel abhängig gemacht hatte, und da diese erfolgt, so läßt dieser Umstand einen Rückschluß auf das zufriedenstellende Befinden des Kronprinzen zu. Auch von dem eingetretenen warmen Wetter wird eine vortheilhafte Einwirkung erwartet. Ueber die Betheiligung des Kronprinzen und seiner Gemahlin an den Jubiläumfeierlichkeiten zu Ehren der Königin Victoria fehlt es noch immer an festen Bestimmungen, die Wahrscheinlichkeit spricht indessen nicht für den Auszug nach England, da die Rekonvaleszenz die jetzt geübte Schonung auf Wochen hinaus nicht entbehrt macht.

\* Fürst Bismarck leidet noch immer an neuralgischen Schmerzen, so daß von einer Betheiligung an der Kieler Feier definitiv Abstand genommen werden mußte. Zu Anfang nächster Woche dürfte der Kanzler ärztlichem Rathe folgen, sich auf ungefähr vierzehn Tage nach Friedrichsruhe begeben.

\* Wegen des bekannten Zwischenfalles in der letzten Sitzung des preussischen Herrenhauses hat, wie mitgetheilt, ein unblutiges Pistolenduell zwischen dem Geheimen Regierungsrath von Bitter und dem Herrn von Koscielski stattgefunden. Ueber dies Duell wird noch des Genaueren mitgetheilt, daß Herr von Bitter in die Luft geschossen hat, während Herr von Koscielski, um seine Schußsicherheit zu beweisen, ohne seinen Gegner zu verletzen, die Stiefelsohlen des Letzteren gestreift hat. Da die Geheimhaltung der Affaire vereitelt ist, dürfte sich ein gerichtliches Nachspiel kaum umgehen lassen. Es ist dies übrigens seit langen Jahren wieder das erste politische Duell im Deutschen Reiche.

\* Aus Lübeck wird der Boss. Btg. vom Donnerstag telegraphiert: Mittags um 1 Uhr trafen mit Extrazug die Minister von Gohler und Lucius, die Bundesrathsmitglieder, die Präsidenten des Reichstages und preussischen Landtages hier ein, empfangen von den Senatoren Richter und Klügmann. Anwesend waren außerdem die Minister von Bötticher und von Scholz. Darauf Rundfahrt in 40 Equipagen; Diner im Rathskeller. Um 5 Uhr wurde die Fahrt nach Kiel fortgesetzt.

\* Der Besuch des jungen Herzogs Albrecht von Württemberg in Berlin, welcher anläßlich der großen Frühjahrsparade stattfand, wird in Süddeutschland mit Heirathsprojecten in Verbindung gebracht. In Berliner Hofkreisen ist nichts davon bekannt. Man sieht den Besuch dort als einfache Höflichkeitsvisite an.

\* Beim Berliner Landgericht ist jetzt einer der höchsten Justizbeamten Japans, der Reichsgerichts-Senatspräsident Matsuo eingetreten. Der japanische Würdenträger, welcher der deutschen Sprache noch nicht mächtig ist, führt einen Dolmetscher bei sich, außerdem ist ihm ein Akuar lieh die Spinnerei und Buntweberei Fierlen 60 czechische Weber aus einer geschlossenen Prager Fabrik sammt dem Meister (Dolmetsch) für 3000 Mark Kosten kommen. Gegen die Aufnahme der Czechen protestierten die deutschen Arbeiter. Der Führer der ersteren beleidigte das Nationalgefühl der Deutschen durch beschimpfende Aeußerungen. Darob entstand eine große Schlägerei. Die Fabrikleitung griff energisch ein, 20 Kumulanten wurden sofort entlassen. Tags darauf wurde in der Fabrik nur theilweise gearbeitet. Unter den Leuten herrschte große Erregung.

\* Die Springprojektion von Götternach ist auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert. An derselben beteiligten sich etwa 1600 Sänger, 2000 Betet und mindestens 9—10 000 Springer.

\* Im Großherzoglichen Hoftheater in Weimar gab es ebenfalls eine Panik. Im Parquet brach ein Zuschauer mit seinem Stuhle zusammen. Die dadurch entstandene Unruhe scheint vielfach als Feuerlärm aufgefaßt zu sein, ein großer Theil des Publikums drängte lebhaft den Ausgängen zu. Nur sehr allmählig gelang die Wiederherstellung der Ruhe.

\* In Garz a. O. erschöpfte ein Lehrer, der mit einem Leichnam krähen schießen wollte, aus Versehen seine junge Frau. Der unglückliche Gatte stellte sich selbst dem Gerichte.

\* Durch den großen Fajenbrand in Hamburg ist ein Schaden von gegen 5 Mill. Mark verursacht worden. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Selbstentzündung. Drei Personen sind umgekommen, davon eine Frau und ein Kind.

\* Eine prachtvolle Jubiläumsgabe erhält die Königin von England von ihrem Hausgefinde, nämlich einen silbernen Tafelaufsatz, 80 000 Mk. werth.

\* In der Wettbewerbung um den Ausbau der Westfacade des Domes in Mailand errang der Architekt Ludwig Becker zu Mainz den Preis.

\* Auf der Auster stattgehabte Versuche mit einem mittels Electricität bewegten Dampfboot haben einen Unternehmer in Hamburg veranlaßt, die Electricität auch der Passagierbeförderung dienlich zu machen. Die auf der Elbinsel Steinwerder wohnenden Gebrüder Aders haben eine elektrische Barcasse bauen lassen, welche während der Pfingst-Freiertage Passagiere von St. Pauli nach Altona, sowie nach Neumühlen und zurück befördert hat. Dieser Tage fand auf der Elbe eine Probefahrt mit der Barcasse statt, welche die mitfahrenden Sachverständigen vollaus befriedigte. Die „Elektra“ — so heißt die neue elektrisch bewegte Barcasse — hat eine Länge von 25 Fuß, eine Breite von 9 Fuß und mittschiffs einen Tiefgang von etwa 4½ Fuß. Das Boot bietet für 40 Personen bequem Raum; es empfängt seine Electricität aus Accumulatoren, welche unter den Sitzbänken angebracht sind und welche für eine fünfständige Fahrdauer berechnet sind. Die Speisung der Accumulatoren geschieht jedesmal vor der Abfahrt durch eine am Land befindliche Dampf- und eine Dynamomaschine. Auf der genannten Schiffswerft ist noch ein größerer elektrischer Passagierdampfer in Bau begriffen, der zur Passagierbeförderung auf größere Strecken, nämlich zwischen Hamburg und Blankenese, benutzt werden soll. Wenn auch die allgemeynere Einführung elektrisch betriebener Passagier-Fahrzeuge noch in weiter Ferne ist, so bieten dieselben doch den Vorteil vor Dampfbooten, daß sie vollkommen geräuschlos fahren und zugleich die Gefahr einer Explosion ausschließen.

\* Cassel. Am 28. Mai schnitt sich, jedenfalls in einem Wohnstans-Anfall, ein Herr (Privatdozent) aus Zena, der zum Besuch hier war, im Keller, in welchem er sich verborgen hatte, mit einem Messer in die Pulsader, ohne

sie zu treffen, hieb sich sodann mit einem Beil den linken Oberarm ab und zertrümmerte sich noch mit 4—6 scharfen Schlägen die Hirnschale; trotzdem lebte er am 29. noch.

\* „Frankreich hat Deutschland den Krieg erklärt, es wird mobil gemacht und aller Privatgüterverkehr ist eingestellt.“ Diese Nachricht verjeht am Freitag vor Pfingsten die Stadt Cassel in große Bestürzung. Anders morgens erst stellte sich heraus, daß ein Eisenbahnbeamter in einer amtlichen Verfügung aus Berlin, „im Fall einer Mobilmachung“ falsch verstanden und „in Folge einer Mobilmachung“ gelesen hatte.

\* Eine neue Wassergefahr wird aus Segedin gemeldet: Die Theiß ist dort im schnellen Steigen begriffen. Eine Schleufe wurde vom Wasser durchbrochen, so daß eine ausgedehnte Ueberschwemmung der Felder erfolgte. Zahlreiche Arbeiter wurden aufgetrieben, um dem weiteren Vordringen des Wassers entgegenzutreten. 100 000 Joch der besten Felder sind verwüstet. Schaben 10 Millionen Mark.

\* Die Aufräumungsarbeiten in der niedergebrannten Pariser Oper sind beendet; 97 Leichen sind herausgeschafft, außerdem eine große Zahl menschlicher Gliedmaßen. Die Gesamtzahl der Toten beträgt, wie schon gemeldet, zwischen 130 und 140; andere Mittheilungen sagen 160, doch ist das wohl etwas zu hoch gegriffen.

\* Vingen, 30. Mai. Ein einfacher Schuttmachergehilfe unserer Stat hat ein Velociped für Wasserfahrt erbaut und dasselbe am letzten Freitag zum ersten Mal auf der Nahe in Thätigkeit gesetzt. Dasselbe ist aus Brettern und Balken erbaut und hat im Innern ein Schaufelrad, welches durch ein Trittwerk bewegt wird, während der Fährmann das Steuer an Seilsträngen handhabt. Das Fahrzeug ging zu Berg und Thal leicht, rasch und stet, wie auch die Drehungen vermittelt des an Stricken geleiteten Steueres sicher gelangen.

\* Bei Siegen sind in der Grube Graebach durch fallendes Gestein fünf Bergleute verschüttet worden. Vier wurden todt herbeigezogen, der fünfte wurde ohne besondere Verletzungen gerettet.

\* Nach Catania zu hat Dienstag Abend ein Ausbruch des Zentraltraters des Aetna stattgefunden.

### Wetterausichten.

Die von dem Meteorologen Rudolf Falb als kritisch bezeichneten Tage des Monats Juni sind: der 3., 4. und 5., der 21. und der 28.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Mailänder 45 Lire-Loose. Die nächste Auction findet am 1. Juli statt. Gegen den Courseverrück von ca. 80 Mark pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischstraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

### Anzeigen.

Im Gebr. Raschig'schen Concourse von Jessen soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Verfübar sind 9828,92 Mk., zu berücksichtigen sind 49144,59 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen, giebt 20%. Wittenberg, d. 31. Mai 1887. Vette, Justizrat als Concursverwalter.

### Ruß. Gegenzeitige Boden-Credit-Pfandbriefe

werden zur Convertierung in 4½% steuerfreie Metallpfandbriefe mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung aufgerufen. Ich bitte um Einlieferung derselben bis spätestens den 2. Juli und siehe zur mündlichen Auskunft wegen der Bedingungen gern zu Diensten. Dieselben erscheinen annehmbar, so daß ich deren Annahme glaube empfehlen zu sollen.

Heinrich Schultze, Bank- & Wechsel-Geschäft.

### Ein Logis,

Johanni beziehbar, zu mieten gesucht, bestehend aus 1 oder 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör. Gefl. Off. unter A. 100 in die Kreisblatt-Expedition.

# HERZOG CHRISTIAN.

Heute Freitag Abends 8 Uhr

## CONCERT

Brecheis-Kühlenberg.

Stalophonium, Zither und Gesang.

Auftreten des Mimikers und Salonkomikers Otto aus Nürnberg.

### Stahlbad Lauchstädt.

Salon vom 15. Mai bis ult. September. Täglich  
mehrfache Postverbindung mit Halle a/S. und Merseburg.

Die Königliche Bade-Direction.

## Königliches Bad Lauchstädt.

Zu Kleinpfingsten

Sonntag, den 5. Juni ec., Nachmittags von 3 Uhr an

Ball im Kursaal.

Max Schwarz, Badere restaurateur.

## Wasserleitung!

Sonnabend den 4. Juni, Abends 8 Uhr wird  
im Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle“ Professor Dr. Witte  
einen Vortrag über die hier project. Wasserleitung halten.

Die Mitglieder des Bürger-Vereins für städt. Interessen,  
die Mitglieder des Gewerbe-Vereins, sowie alle Bürger  
hiesiger Stadt werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand

Der Vorstand

des Gewerbe-Vereins. des Bürger-Vereins f. städt. Interessen.

## Kapitalien

in kleinen und grossen Beträgen

zu 4-4½ % Zinsen  
auf Stadt- und Feld Grundstücke sind aus-  
zuleihen durch

Carl Rindfleisch,  
Merseburg, Burgstrasse 12.

## 30000 Mark

sind ganz oder getheilt auf gute Hypothek auszu-  
leihen. Näheres durch

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Altershalb 3. verk. i. gr. Orte m. Bahast.  
entf. 48 Akk. = 104 Morg.  
1 Gut g. Geb. 3 Pf. 12 Ad. Pr.  
48000 R. Anz. 15000 R., desal.

1 Gut mit 66 Akk. = 146 Morg.  
30 Min. v. e. Garnisonstadt  
entf. f. 75000 R. bei 20000 R. Anz. Ausf.  
erth. bei Einsdg. v. 60 Pf. Schreibgeb.

E. Uhlrich, Grimma i/S.

## Kirschenverpachtung.

Der Kirschenanhang auf der zum Ritter-  
gut Delitz a. S. gehörigen Plantagen soll

Mittwoch den 8. Juni

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthof zu Delitz a. S. meistbietend unter  
den vor der Verpachtung bekannt gemachten Be-  
dingungen verpachtet werden.

## A. Nagel,

Magdeburg, Zapflosberg 20,  
heilt nach den Grundrissen der

## Homöopathie

Rheumatismus, Sicht, Magenkrank-  
heiten jeder Art, nasse und trockene  
Flechten, Frauenleiden, und ähnliche  
Krankheiten.

## felleibigkeit,

heilt unter Garantie.  
Behandlung auch brieflich.

Hühner- u. Tauben-Futter  
in allen Sorten bei

Carl Herfurth.

Das Berliner

## Ofen-Lager,

Johannisstraße Nr. 12,

empfiehlt sich geehrten Herrschaften Merse-  
burgs und Umgegend zur schnellsten  
Lieferung von

Stuber- und Küchenofen

in solider Ausführung; Umfassen  
und Reinigen derselben bei  
billigster Preisstellung.

H. Zipliesky.

## Eisschrank

fast neu, sowie leere Kasser, Kisten, Säcke  
und Weinflaschen billig zu verkaufen

Altenburger Schulplatz 2.

(Sin Hausplan (Nähe der Weintraube)  
ist zu verkaufen. Zu  
erfragen

Hälterstrasse 3.

## Pa. Schweineschmalz

à Pfd. 48 Pfg. empfiehlt F. E. Panecke,

Oelgrube 24.

## Unübertroffen sind

Knorr's Erbsen, Bohnen, Linsen,  
Reis, Grünkorn, Tapioca, Instenne u.  
Suppeninlagen — nur 10 Minuten gekocht,  
erhält man vorzüg. schmackhafte Suppen.

Knorr's Safermehl für Kinder, bestes  
und billigstes Nährmittel.

Alleinverkauf bei

Oscar Leberl.

Drogen- und Farbenhandlung,  
Burgstraße 16.

## Aufforderung!

Ich fordere hiermit alle Diejenigen auf, welche  
mir noch etwas schuldig sind, dies bis zum  
1. Juli d. Js. an mich, bei Vermeidung ge-  
richtlicher Schritte, zu berichtigen.

J. C. Albert Ködderitzsch,

1. Zeit in Stößen v. Raumburg a/S.

Gestern Abend wurde auf dem Bahnhof ein  
Portemonnaie mit Inhalt verloren.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen  
gute Belohnung in der Krabl.-Expedition abzugeben.

## Schwimm- & Bade-Anstalt

Leunaerstr. No. 4.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen  
Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich mit  
dem heutigen Tage die Warmbadeanstalt

## Marienbad

von Herrn Genschel übernommen habe. Das  
Bad ist täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends  
8 Uhr geöffnet.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine neu ein-  
gerichtete

## Schwimm-Anstalt

und die Zellenbäder auf der Saale auf-  
merksam zu machen; dieselbe wird am 4. d. Mts.  
eröffnet. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,  
die mich beehrenden Gäste stets zufrieden zu stellen  
und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen  
zu wollen. Hochachtungsvoll

Robert Sternberg,  
Schwimm- u. Bademeister.

Frischer Kalk, gute Waare à Ctr. 1 M.  
liegt am Verkauf Friedrichstraße 11.

## Haupt-Quartal

der Tischler-Innung  
findet Montag, den 6. Juni, früh 9  
Uhr zur guten Quelle statt.

Rob. Berger, Obermeister.

## Bauern-Verein Merseburg.

Generalversammlung

Sonntag, den 12. Juni, Nachm. 3 Uhr  
in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Tagesordnung: 1) Rechnungslegung.

2) Vorstandswahl.

Das Erscheinen der Mitglieder wird dringend  
gewünscht Der Vorstand.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Sonnabend

Schlachtfest.  
8 Uhr Wellfleisch. Es ladet freundl. ein  
H. Köhler.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag, den 5. d. Mts.:

Tanzvergnügen

von Nachm. 3½ Uhr an. Entree wie früher.  
Es ladet freundl. ein H. Köhler.

## Theater in Merseburg.

(Tivoli-Saal.)

Sonnabend, den 4. Juni 1887  
Gastspiel des Berliner Schau-  
spiel-Ensemble.

Zum 2. und letzten Male:

## Zilli.

Lustspiel in 4 Acten von Franz Stabl.

Sonntag, den 5. Juni 1887  
Gastspiel des Berliner Schau-  
spiel-Ensemble.

## Papageno.

Lustspiel in 4 Acten von R. Kneisel.

## Trebnitz.

Sonntag, den 5. Juni von Nachm. 3 Uhr ab

Tanzmusik, wozu freundl. einladet  
W. Köcke.

## Stadttheater Leipzig.

Sonnabend, 4. Juni.

Neues Theater. Die Komödie der Irrungen.

Vorher: Zum ersten Male: Arbeit adelst. Genre-  
bild in 2 Acten von D. Frhr. von Kienron.

Anfang 7 Uhr.

Altes Theater. Geschlossen.